

Pergear 35mm f/1.2

KAMERA/TECHNIK

Lichtstark mit f/1,2 Blende in 35mm Brennweite, verbindet Dokumentar- und narrative Filmkunst mit günstiger Tiefenschärfe-Kontrolle.

Überblick Das Pergear 35mm f/1.2 ist eine lichtstarke Festbrennweite (Prime-Objektiv) des chinesischen Anbieters Pergear für spiegellose Systemkameras mit APS-C-Sensor . Es handelt sich um ein reines Manuelfokus-Objektiv ohne Autofokus und ohne elektronische Kontakte: Schärfe und Blende werden ausschließlich über mechanische Ringe am Objektiv eingestellt. An einer APS-C-Kamera ergibt sich durch den Crop-Faktor (ca. 1,5x bzw. 2x bei Micro Four Thirds) ein gegenüber Kleinbild engerer Bildwinkel. Eingeordnet wird das Objektiv im Bereich preiswerter, lichtstarker Drittanbieter-Optiken. Die hohe Anfangsblende von f/1.2 ermöglicht geringe Schärfentiefe und Aufnahmen bei wenig Licht; bei dieser Klasse von Optiken ist Offenblende üblicherweise mit sichtbaren Bildfehlern (u. a. Field Curvature, geringerer Randschärfe) verbunden, die sich beim Abblenden reduzieren. Technische Daten Merkmal Wert Brennweite 35 mm Maximale Blende f/1.2 Minimale Blende f/22 Blendenlamellen 10 (gerundet) Optischer Aufbau 6 Elemente in 5 Gruppen Naheinstellgrenze ca. 25 cm Filtergewinde $\varnothing 43$ mm Abmessungen $\varnothing 48,0$ mm x 53 mm Gewicht ca. 210 g (ohne Deckel/Streulichtblende) Fokus manuell Sensorformat APS-C Verfügbare Bajonett-Anschlüsse: Sony E , Fujifilm X , Micro Four Thirds (M4/3) und Nikon Z (jeweils in der APS-C-Variante). Das Objektiv ist in Vollmetallbauweise ausgeführt. Einsatz am Set Als rein manuelles Objektiv ohne Autofokus und ohne elektronische Datenübertragung passt das Pergear 35mm f/1.2 zur Film Arbeitsweise mit fester, wiederholbarer Fokus- und Blendeneinstellung. Im Gegensatz zu Fotoobjektiven mit Klickraster verfügen viele dieser Optiken über mechanische Ringe, die ein gleichmäßiges Ziehen von Schärfe (Pulling Focus) erleichtern; die konkrete Ausführung des Blendenrings sollte vor dem Dreh geprüft werden. Aufgrund von APS-C-Bildkreis, geringer Größe und niedrigem Gewicht eignet es sich vor allem für kompakte, spiegellose Setups, Gimbal-Aufnahmen und Low-Budget- bzw. Indie-Produktionen. Wegen der fehlenden elektronischen Kontakte werden Blenden- und Objektivdaten nicht in die Metadaten der Kamera übertragen und müssen manuell dokumentiert werden. Für Mehrkamera- oder Objektivsätze ist zu beachten, dass es sich nicht um eine parfokale Cine-Optik mit standardisierten Zahnkränzen handelt; für Follow-Focus-Betrieb sind ggf. nachträgliche Zahnkränze nötig.